

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
N a g o l d u n d F r e u d e n s t a d t.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 8. Montag den 28. Januar 1828.

Verfügungen der Königl. Bezirks-
Behörden.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Am Donnerstag,
den 7ten Februar d. J., Vormittags 10
Uhr wird auf dem Rathhaus in Stutt-
gart die Lieferung der zu dem Bronnen-
wesen in Stuttgart pro 18^{28/29} benö-
thigten

—: 500 Leuchel
in Abstreich gebracht.

Dieselben müssen in 1000 und 500
Stämmen geliefert werden, und von rei-
nem forchenen Holz seyn, was hierdurch
zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 26. Januar 1828.

R. Oberamt.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. Die Wittwe von dem ver-
storbenen Johann Martin Schibel, Schuh-
macher zu Haiterbach geborne Catharine
Lehler von Weil im Schönbuch ist mit
Hinterlassung eines nach Abzug der Schul-
den sich auf —: 45 fl. belaufendes Ver-
mögen und ohne Kinder gestorben.

Da ihre gesetzliche Seiten-Erben un-
bekannt sind, und man selbst nicht ein-
mal zur Ueberzeugung gelangen kann, ob
wirklich Weil im Schönbuch ihr Geburts-

und früherer Wohn-Ort gewesen ist, so
werden hiemit diese Erben aufgesordert,
sich innerhalb 90 Tagen zu melden, und
sich als solche durch glaubwürdige Doku-
mente zu legitimiren, widrigenfalls diese
Verlassenschaft dem K. Fiscus übergeben
werden wird.

Den 25. Januar 1828.

R. Oberamtsgericht.
Hoffacker.

Nagold. Der ledige Johann Bern-
hard Dengler, Sattler von Emmingen,
hat sein in der Administration befindli-
ches Vermögen durch seinen Hang zur
Verschwendung so geschwächt, daß bei der
ohnlängstens statt habenden Abhür dieser
Kuratel-Rechnungen, dessen Pfleger der
Auftrag gegeben werden mußte, keine die
Person der Pfüglings unmittelbar betref-
fende Forderung mehr zu berücksichtigen,
sie seye denn mit seiner Einwirkung con-
trahirt worden, und daß solche in Ver-
bindung mit den andern von dieser Ku-
ratel zu bestreitenden Ausgaben nicht mehr
den Grundstock des Vermögens schwäche,
als welche Verfügung um zwecklosen Klä-
gen vorzubeugen, hiemit zur allgemeinen
Kenntniß gebracht wird.

Den 25. Januar 1828.

R. Oberamtsgericht.
Hoffacker.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Freudenstadt. [Vereinigung des Unterpand-Wesens in der Gemeinde Böfingen.] Der Pand-Kommissaire Heinrich vollendete am 23ten d. M. in der genannten Gemeinde das Pand-Vereinigungs-Geschäft, und legte das neue Unterpands-Buch an.

Dies wird nun mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von dem bemerkten Zeitpunkt an, die Verpfändungen in der erwähnten Gemeinde nach dem Pand-Gesetz vom 15ten April 1825 und die Konkurse nach dem neuen Prioritäts-Gesetz, beziehungsweise nach dem Art. 28 des Einführungs-Gesetzes von gleichem Tage, werden behandelt werden.

Den 24. Januar 1828.

K. Oberamtsgericht.
Weinland.

Freudenstadt. [Glaubiger Auf-
ruf.] Von dem Königl. Oberamtsgericht zu außergerichtlicher Erledigung des Debit-Wesens, des Jakob Friedrich Möhrten, Bäckers dahier, ermächtigt, werden dessen Glaubiger und Bürgen aufgefordert, am

Donnerstag, den 21sten Februar d. J.
Vormittags 9 Uhr,

entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche mit deren etwaigen Vorzugs-Rechten rechtsgenügend zu erweisen und sich bei dem Versuch eines Vergleichs zu erklären, wobei angefügt wird, daß von den Nichterscheinenden die aus den Akten bekannten Glaubiger der Mehrheit ihrer Kategorie beigezählt werden, auf die unbekanntes aber bei der gleich nach dem Vergleich erfolgenden Verweisung des vorhandenen Vermögens keine Rücksicht genommen werden könne.

Den 19. Januar 1828.

K. Gerichts-Notariat und
Stadtrath.

Außeramtliche Gegenstände.

Altenstaig. [Abschied.] Meine schnelle Abreise hinderte mich, überall persönlich Abschied nehmen zu können.

Ich sage deshalb auf diesem Wege, denen, die mir Wohlwolten ein herzliches Lebewohl und bitte auch nach der Entfernung um Fortsetzung ihrer Liebe und Freundschaft.

Den 25. Januar 1828.

H a i e r,
Lehrer an der Königl.
Taubstummen- und Blinden-Anstalt
zu G m ü n d.

Freudenstadt. [Ball-Anzeige.]
Schwanenwirth Ummhofer giebt am
Montag, den 4ten f. M.

einen Ball für Honoratioren und ladet dazu höflichst ein. Sein geräumiges Lokal — gute Musik, prompte und billige Bedienung mit gutem Getränk und Essen nach Belieben, wird jeden Theilnehmenden befriedigen.

Der Eintritt, blos für Manns-Personen berechnet, kostet 48 kr.

Haiterbach. [Empfehlung.] Unterzeichneter, von der Königl. Oberbehörde der Thierheilkunde geprüft, mit den besten Zeugnissen versehen und zur Praxis in diesem Fache legitimirt, empfiehlt sich dem wohlgeneigten Zutrauen der resp. Pferde- und Vieh-Besitzer für Thierärztliche Hülfe erfordernde Fälle.

Ich verspreche dabei sowohl die sorgfältigste Berathung und Anwendung der Mittel, welche mein Fach darbietet, als auch billige Bedienung.

Me
bach.

Ma
fehr bil
Verschi
Ge fi
Gerie
Rath
und

Heim
Ausw
Tran
nen.

MeKu
Pfl
Gebu
Bürg
den

ditto
Scort
Priva

Pfand
ditto
ditto
Anme

Wona
Kasse
Auf
Schriften

Gute
Fließ-
federn-
haben.

Ma
terzeichn
schen, d



Mein Wohnsitz ist bis jetzt in Haiterbach.

Den 19. Januar 1828.

Helber,
Thierarzt.

sitz, gegen billiges Lehrgeld, als Lehrer in die Lehre auf.

Fr. W. Fischer,
Buchdrucker.

N a g o l d. Bey mir sind beständig sehr billig zu haben:

Verschiedene Druckschriften zum Gebrauche für die K. Oberämter, Oberamts-Gerichte, Gerichts- und Amts-Notariate, Rathschreibereien, Schultheißenämter und Stadt- und Gemeinde-Pflegen.

Heimathscheine.

Ausweise.

Transportscheine der Gefangenen.

Rekurs-Belehrungen.

Pflegschafts-Tabellen.

Geburtsbriefe.

Bürgerrechts-Verzichts-Urkunden zur Auswanderung.

ditto beim Umzug im Königreich

Scortations-Straf-Urkunden.

Privat-Schuld-Scheine.

Pfandscheine für Eheleute.

ditto für Wittwen.

ditto für Ledige und Wittwer.

Anmeldungs-Tabellen.

Monats-Verzeichnisse.

Kassen-Tagbücher.

Auf Bestellung sind auch andere Druckschriften jeder Art bei mir zu bekommen.

Gutes Schreib-Papier, Couvert- und Fließ-Papier, wie auch sehr gute Schreibfedern-Kiele sind gleichfalls bei mir zu haben.

Fr. W. Fischer,
Buchdrucker.

N a g o l d. [Lehrstelle-Antrag.] Unterzeichneter nimmt einen jungen Menschen, der die nöthigen Vorkenntnisse be-

Wöchentliche Frucht- Fleisch- und Brod-Preise.

I n N a g o l d,
den 26. Januar 1828.

Dinkel	1 Schfl.	5 fl. 38 kr.	5 fl. 28 kr.
Haber	1 Schfl.	3 fl. — kr.	2 fl. 48 kr.
Kernen	1 Sri.	. . . . .	— fl. — kr.
Roggen	1 —	. . . . .	1 fl. — kr.
Erbsen	1 —	. . . . .	— fl. — kr.
Linzen	1 —	. . . . .	— fl. 40 kr.
Bohnen	1 —	. . . . .	— fl. 56 kr.
Gersten	1 —	. . . . .	— fl. 52 kr.

Fleisch-Preise.

Rindfleisch	. . . . .	1 Pfund	6 fr.
Hammelfleisch	. . . . .	1 —	5 fr.
Schweinefleisch mit Speck	1 —	—	7 fr.
— ohne —	1 —	—	6 fr.
Ralbfleisch	. . . . .	1 —	5 fr.

Brod-Preise.

Kernenbrod	. . . . .	8 —	22 fr.
1 Kreuzerweck schwer	. . . . .	9 1/2 Loth.	

I n A l t e n s t a i g,
den 25. Januar 1828.

Dinkel	1 Schfl.	5 fl. 50 kr.	5 fl. 36 kr.
Haber	1 Schfl.	3 fl. 20 kr.	3 fl. 12 kr.
Kernen	1 Sri.	. . . . .	1 fl. 28 kr.
Roggen	1 —	. . . . .	1 fl. 4 fr.
Gersten	1 —	. . . . .	56 fr. 52 fr.

I n F r e u d e n s t a d t,
den 19. Januar 1827.

Kernen	1 Schfl.	13 fl. 52 kr.	12 fl. 48 kr.
Roggen	1 —	. . . . .	8 fl. 52 kr.
Gersten	1 —	. . . . .	7 fl. 44 kr.
Haber	1 —	3 fl. 18 fr.	3 fl. 8 fr.

Fleisch-Preise.

Schensfleisch	1 Pfund	5 fr.
---------------	-----------	---------	-------



Oberamtsgericht Freudenstadt.

Freudenstadt. [Vereinigung des Unterpand-Wesens in der Gemeinde Bdfingen.] Der Pand-Kommissaire Heinrich vollendete am 23ten d. M. in der genannten Gemeinde das Pand-Vereinigungs-Geschäft, und legte das neue Unterpands-Buch an.

Dies wird nun mit dem Ansagen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von dem bemertten Zeitpunkt an, die Verpfändungen in der erwähnten Gemeinde nach dem Pand-Gesetz vom 15ten April 1825 und die Konkurse nach dem neuen Prioritäts-Gesetz, beziehungsweise nach dem Art. 28 des Einführungs-Gesetzes von gleichem Tage, werden behandelt werden.

Den 24. Januar 1828.

R. Oberamtsgericht.
Weinland.

Freudenstadt. [Glaubiger Aufruf.] Von dem Königl. Oberamtsgericht zu außergerichtlicher Erledigung des Debit-Wesens, des Jakob Friedrich Mährlen, Bäckers dahier, ermächtigt, werden dessen Glaubiger und Bürgen aufgefodert, am Donnerstag, den 21sten Februar d. J.

Vormittags 9 Uhr, entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche mit deren etwaigen Vorzugs-Rechten rechtsgenügend zu erweisen und sich bei dem Versuch eines Vergleichs zu erklären, wobei angefügt wird, daß von den Nichterscheinenden die aus den Akten bekannten Glaubiger der Mehrheit ihrer Kategorie beigezählt werden, auf die unbekanntes aber bei der gleich nach dem Vergleich erfolgenden Verweisung des vorhandenen Vermögens keine Rücksicht genommen werden könne.

Den 19. Januar 1828.

R. Gerichts-Notariat und
Stadtrath.

Außeramtliche Gegenstände.

Altenstaig. [Abschied.] Meine schnelle Abreise hinderte mich, überall persönlich Abschied nehmen zu können.

Ich sage deshalb auf diesem Wege, denen, die mir Wohlwollen ein herzliches Lebewohl und bitte auch nach der Entfernung um Fortsetzung ihrer Liebe und Freundschaft.

Den 25. Januar 1828.

H a i e r,

Lehrer an der Königl.

Taubstummen- und Blinden-Anstalt
zu G m ü n d.

Freudenstadt. [Ball-Anzeige.] Schwanenwirth Ummhofer giebt am Montag, den 4ten f. M.

einen Ball für Honoratioren und ladet dazu höflichst ein. Sein geräumiges Lokal — gute Musik, prompte und billige Bedienung mit gutem Getränk und Essen nach Belieben, wird jeden Theilnehmenden befriedigen.

Der Eintritt, blos für Manns-Personen berechnet, kostet 48 kr.

Haiterbach. [Empfehlung.] Unterzeichneter, von der Königl. Oberbehörde der Thierheilkunde geprüft, mit den besten Zeugnissen versehen und zur Praxis in diesem Fache legitimirt, empfiehlt sich dem wohlgeneigten Zutrauen der resp. Pferde- und Vieh-Besitzer für Thierärztliche Hülfe erfordernde Fälle.

Ich verspreche dabei sowohl die sorgfältigste Berathung und Anwendung der Mittel, welche mein Fach darbietet, als auch billige Bedienung.

bach.
N
Fehr b
Versch
che
Ger
Nat
und
Heim
Nusn
Tra n
nen
Neku
Pfle
Gebu
Bürg
den
ditto
Scor
Priv
Pan
ditto
ditto
Uma
Mona
Kasse
Auf
Schrif
Gu
Fließ-
federn-
haben.
Na
terzeig
schen,

Mein Wohnsitz ist bis jetzt in Haiterbach, fñst, gegen billiges Lehrgeld, als Sezet in die Lehre aus.

Den 19. Januar 1828.

Helber,
Thierarzt.

Fr. W. Fischer,
Buchdrucker.

N a g o l d. Bey mir sind beständig sehr billig zu haben:

Verschiedene Druckschriften zum Gebrauche für die K. Oberämter, Oberamts-Gerichte, Gerichts- und Amts-Notariate, Rathschreibereien, Schultheissenämter und Stadt- und Gemeinde-Pflegen.

Heimathscheine.

Ausweise.

Transportscheine der Gefangenen.

Rekurs-Belehrungen.

Pflegschafts-Tabellen.

Geburtsbriefe.

Bürgerrechts-Verzichts-Urkunden zur Auswanderung.

ditto beim Umzug im Königreich Scortations-Straf-Urkunden.

Privat-Schuld-Scheine.

Pfandscheine für Eheleute.

ditto für Wittwen.

ditto für Ledige und Wittwer.

Anmeldungs-Tabellen.

Monats-Verzeichnisse.

Kassen-Tagebücher.

Auf Bestellung sind auch andere Druckschriften jeder Art bei mir zu bekommen.

Gutes Schreib-Papier, Couvert- und Fließ-Papier, wie auch sehr gute Schreibfedern-Kiele sind gleichfalls bei mir zu haben.

Fr. W. Fischer,
Buchdrucker.

N a g o l d. [Lehrstelle-Antrag.] Unterzeichneter nimmt einen jungen Menschen, der die nöthigen Vorkenntnisse be-

Wöchentliche Frucht- Fleisch- und Brod-Preiße.

In **N a g o l d,**
den 26. Januar 1828.

Dinkel	1 Schfl.	5 fl. 38 fr.	5 fl. 28 fr.
Haber	1 Schfl.	3 fl. — fr.	2 fl. 48 fr.
Kernen	1 Sri.	. . . . .	— fl. — fr.
Roggen	1 —	. . . . .	1 fl. — fr.
Erbsen	1 —	. . . . .	— fl. — fr.
Linzen	1 —	. . . . .	— fl. 40 fr.
Bohnen	1 —	. . . . .	— fl. 56 fr.
Gersten	1 —	. . . . .	— fl. 52 fr.

Fleisch-Preiße.

Rindfleisch	. . . . .	1 Pfund	6 fr.
Hammelfleisch	. . . . .	1 —	5 fr.
Schweinefleisch mit Speck	1 —	—	7 fr.
— ohne —	1 —	—	6 fr.
Kalbfleisch	. . . . .	1 —	5 fr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	. . . . .	8 —	22 fr.
1 Kreuzerweck schwer	. . . . .	9 1/2 Loth.	

In **Altenstaig,**

den 25. Januar 1828.

Dinkel	1 Schfl.	5 fl. 50 fr.	5 fl. 36 fr.
Haber	1 Schfl.	3 fl. 20 fr.	2 fl. 12 fr.
Kernen	1 Sri.	. . . . .	1 fl. 28 fr.
Roggen	1 —	. . . . .	1 fl. 4 fr.
Gersten	1 —	. . . . .	56 fr. 52 fr.

In **Freudenstadt,**

den 19. Januar 1827.

Kernen	1 Schfl.	13 fl. 52 fr.	12 fl. 48 fr.
Roggen	1 —	. . . . .	8 fl. 32 fr.
Gersten	1 —	. . . . .	7 fl. 44 fr.
Haber	1 —	3 fl. 18 fr.	3 fl. 8 fr.

Fleisch-Preiße.

Schonenfleisch	1 Pfund	5 fr.
----------------	-----------	---------	-------



Schweinefleisch mit Speck	1	—	8fr.
— ohne —	1	—	7fr.
Kalbsteisch	1	—	4fr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	4	Pfund	12fr.
Roggenbrod	4	—	10fr.
1 Kreuzerweck schwer 7 Loth.	1	Quentle.	

Anekdoten und Erzählungen.

Tannenväldchen und Schilderhaus.

(Beschluß.)

Mit lieblichem Gruss und Wink stellten die grünenden Gartengehege ihren Blicken sich dar, nachdem sie das Ziel ihrer Wanderung erreicht und Hand in Hand in die Hauptschanze vor der Hütte erstiegen hatten. „Seht!“, rief Anton mit freudiger Lebhaftigkeit; „dort das Gewächshaus, wo wir so oft in traalicher Unterredung, bis spät in die Nacht hinein, beisammensagen; dort der Platz mit den wieder im Freien lebenden Orangenbäumen, ach! und dort das Lustgärtchen, von mir angelegt, und jetzt von fremder Hand gewartet und in Ordnung erhalten! Vater Drossig!“ fuhr er fort, indem er mit rascher Entschlossenheit gegen den Alten sich wandte; „laßt mich Alles, was ich in diesem Augenblick denke und empfinde, in eine einzige kurze Frage zusammendrängen: Verweilt Karoline wieder im Amthause bei ihrem Vater?“

„Weiß dies wirklich nicht genau zu sagen, mein liebster Anton!“ versetzte Drossig mit schallhaftem Geberdenspiel. „Habe seit Jahr und Tag immer still zurückgezogen in der Hütte gelebt, und mich wenig um die Menschen da draußen bekümmert. — Fast aber möchte ich's wohl bezweifeln; mein junger gestrenger Herr Hauptmann!“

„Nun so vernehmet und erfahret es denn,“ rief der Erglühende, „daß alle die Anzeichnungen, mit denen mich das Glück überhäuft hat, nicht die Hälfte ihres Werthes für mich behalten, wenn ich auf Karolinen Besitz Verzicht leisten muß! Sie war mir früherhin — jetzt kann ich es Euch entdecken — mit heimlicher Neigung zugehan; dort im Tannengeholz haben wir, euren Scharfblick täuschend, uns oft zusammengefunden, und mit jugendlich innigem Gefühl uns ewige Liebe zugeschworen. Noch trage ich ihre Abschiedsseilen als ein Heiligthum hier auf der Brust, so wie mir auch ihr Bild selbst, in allen den

mannichfachen Lagen und Verhältnissen, in welche das letzterstiftene Jahr mich versetzt hat, niemals aus dem Herzen gewichen ist!“

„Sie war auch immer ein gar schmedes, liebes Mädchen!“ fiel jener bestimmend ihm in die Rede, und würde sicher als Frau Hauptmannin eine recht stattliche Figur spielen! — Nun, es ist bei der Sache ja noch nichts eben verloren, und wir können uns über diesen Punkt sogleich die nöthige Auskunft verschaffen. Ich mach mir zur Ehre und zum Vergnügen, bei dem Herrn Amtmann, wenn du mich anders damit beordern willst, dein Freiwerber zu seyn. An eindringlicher Beredsamkeit soll es mir wenigstens nicht fehlen; zumal, wenn ich gleich den Augenblick zu diesem Verbut mich auf den Weg mache!“

Der Amtmann war Euch immer sehr gewogen!“ versetzte Anton, „gewiß kann ich dabei keinen bessern Fürsprecher finden, als eben Euch! Gott! wenn Ihr mit einer günstigen Antwort zurückkämet; nichts auf der Welt bliebe mir weiter zu wünschen übrig! Eilt, Vater Drossig! der Boden brennt mir unter den Füßen! Eilt, und entreißt mich sobald als möglich der peinlichen Ungewißheit über mein Schicksal!“

„Ich bin ja schon auf dem Wege!“ rief der Alte, indem er die Schanze hinabstieg und seine Richtung nach der, an der Plankenwand befindlichen, nur angelehnten Gartenspforte nahm. Zwei verschiedene Gewalten schienen in seinem Innern sich zu bekämpfen; weit er während der Wanderung bald wie festgewurzelt stehen blieb, und voll Wohlbehagen an dem, auf der Schanze seiner Wiederkehr harrenden Lieblich die rückwärts gewandten Augen weidete, bald seine Schritte wieder beschleunigte, um das Versäumte einzuholen, und mit der möglichsten Schnelligkeit das Ziel seiner Bestimmung zu erreichen. — „Wir haben uns erst noch mit einander abzufinden, mein Herr Hauptmann!“ murmelte er in fröhlichem Dausmel vor sich hin. „Ein Streich ist des andern werth! Jetzt wollen wir sehen, ob der alte Feldwebel in seinem grauen Kopfe nicht auch noch eine Kriegslust auszuhocken im Stande ist!“

(Fortsetzung in der Beilage.)

Die Resignation ex causis.

Fabull schwört wüthend und verzweiflungsvoll:

Daß er nicht länger leben wollt!

„Was drückt ihn denn so sehr?“

Es borgt kein Christ, kein Jud' ihm mehr. —

Hierzu eine Beilage.